

Polizeilicher Einsatz an Heiligabend

Regelmässig an Heiligabend knallte der ehemalige **Feldweibel Huber** gegen 20 Uhr durch, stellte sich auf die Strasse, brüllte sich die Seele aus dem Leib und störte den weihnachtlichen Frieden.

Auch damals, als ich kurz vor Weihnachten endlich 10-jährig geworden war, geschah es wieder.

Von Nachbarn informiert, rückte die Polizei an.

Aber der Polizei widerstrebte es, den schwerhörigen Sturkopf am Heilig Abend einzusperren oder in eine geschlossene Abteilung einzuweisen.

Also redeten die Beamten **beschwichtigend**, aber auch streng, auf ihn ein und bewegten ihn so schliesslich, in sein Haus zurückzukehren.

Kaum waren die Beamten **wieder auf der Polizeiwache zurück**, klingelte das Telefon erneut: «Bitte, kommen Sie noch einmal. **Jetzt schreit er noch lauter!**»

Die jungen Polizeibeamten steckten die Köpfe zusammen und hatten dann eine Idee, die in **keinem Lehrbuch** steht. Sie packten Guetzli und Schokolade zusammen, die nette Leute an Heiligabend vorbeibrachten, und legten noch eine Flasche Glühwein dazu.

Dann gingen sie lächelnd auf den Mann zu, überreichten ihm das Päckchen und sagten:

«Wir sind noch einmal zurückgekommen, um Ihnen frohe weihnachten zu wünschen und ein gutes neues Jahr!»

Die Reaktion war umwerfend.

«Was», stammelte der Mann, «für mich?» Tränen liefen über sein strahlendes Gesicht. Dann ging er glücklich ins Haus zurück.

In den folgenden Jahren hat an Heilig Abend **niemand mehr etwas von Huber gehört**. Allerdings – noch lebt er! Vielleicht versorgen ihn jetzt die Nachbarn mit Guetzli!